

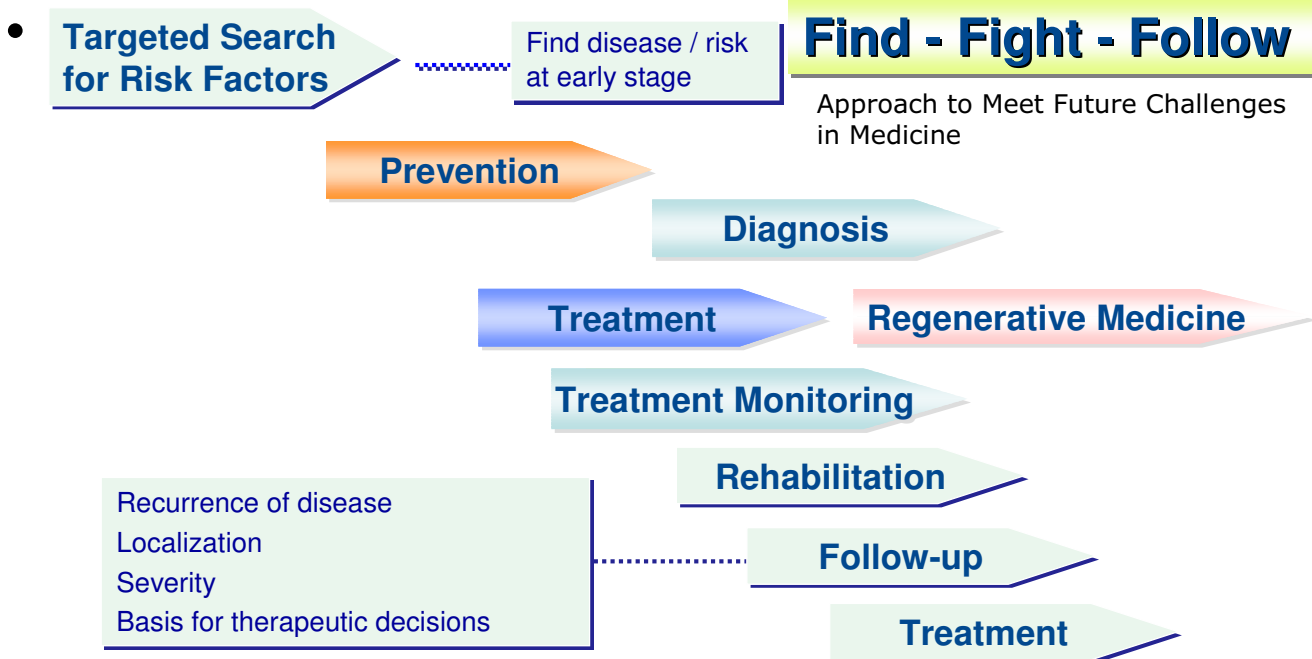
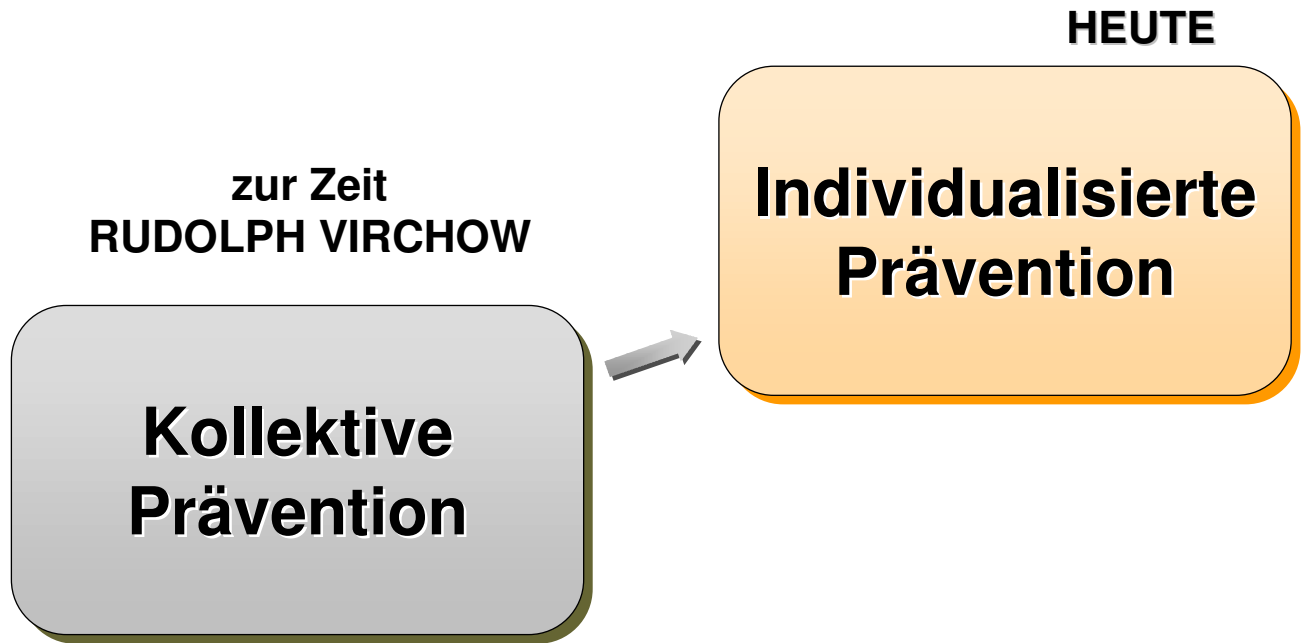
## Netzwerk Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg



15.11.2007      Thema | Parlamentarischer Abend zum Präventionsgesetz

1. Gesundheitswissenschaften	Prof. Henke, <b>TU Berlin</b>	Prof. Lendlein, <b>GKSS</b>	Prof. Tauber, <b>Charité</b>	
2. Lehre, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung	Prof. Schulz, <b>FH Lausitz</b>	Dr. Haß, <b>IHK Berlin</b>	Hr. Rossmann, <b>AGUS</b>	
3. Transparenz und Steuerung	Prof. Häussler, <b>IGES</b>	Prof. Becker, <b>Uni Potsdam</b>	Prof. Jähnichen, <b>FIRST</b>	
4. Marken, Messen, Kongresse	Hr. Fink, <b>Gesundheitsstadt</b>	Dr. Kuhlow, <b>ZAB</b>	Hr. Gurka, Fr. Tietze <b>Berlin Partner</b>	
5. Biotechnologie und Biomedizin	Dr. Bindseil, <b>BioTOP</b>			
6. Medizintechnik und Telemedizin	Dr. Kunze, <b>TSBmedici</b>	Prof. Nethe, <b>TU Cottbus</b>	Dr. Pachten, <b>ZAB</b>	
7. Angebote und Dienste für Ältere Menschen	Hr. Bochat	Prof. Brauns, <b>alpheios</b>		
8. Gesundheitsversorgung	Hr. Brandt, <b>Immanuel Diakonie</b>	Dr. Borchmann, <b>LKG Brandenburg</b>		
9. Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation	Hr. Lünne, <b>AOK Brandenburg</b>	Prof. Willich, <b>Charité</b>	Hr. Müller, <b>AOK Berlin, a.D.</b>	
10. Wertschöpfungsketten	Dr. Gottwald, <b>Bayer-Schering Pharma</b>	Prof. Ribhegge, <b>Viadrina</b>	Prof. Rosenthal, <b>FMP</b>	
11. Gesundheitsstandorte und Entwicklung	Fr. Meinecke <b>Bs Management</b>	Hr. Ahrens <b>Codon</b>		
12. Export von Gesundheitsleistungen und Patiententourismus	Prof. Diétel, <b>Charité</b>	Hr. Höhn, <b>Herzzentrum</b>	Hr. Walter, <b>Bad Saarow</b>	

Prävention GESTERN und HEUTE



## Prävention und medizinischer Fortschritt

Zunehmende Bedeutung erlangen individuelle, genetische Risikofaktoren, auch bei multifaktoriellen Krankheiten

Die molekulare Diagnostik kann schon heute genetische Veranlagungen für verschiedene Krankheiten im Frühstadium erkennen und zu einer individualisierten primären Prävention führen.

2006 waren bereits 678 Krankheiten auf DNA-Ebene untersucht

Eine konsequente primäre Prävention führt nach Martin / Henke zunächst zur einer Verdoppelung der Kosten in der Altersgruppe von 15 – 30 Jahren. In den darüber liegenden Altersgruppen halbieren sie sich indes, was zu massiven Einsparungen im Gesundheitswesen führt

Regelungen zur Prävention sollten offen sein für neue Möglichkeiten, die aus der molekularen Medizin resultieren

15.11.2007

Thema | Parlamentarischer Abend zum Präventionsgesetz

## Prävention privat

Individuell leisten Menschen bereits heute viel für Vorsorge. 2006 wurden allein in Deutschland geschätzte 38 Mrd. Euro für Fitness und Wellness ausgegeben. Das sind deutlich höhere Ausgaben als die Kosten für verschreibungspflichtige Medikamente

Der sogenannte „zweite Gesundheitsmarkt“ boomt, wie jüngst eine Studie von Roland Berger & Partner ergab

Unabhängig vom Auswahlkriterium der Zielgruppe (Alterskohorten, Problemgruppen, Settings, Geschlecht, Risikofaktoren etc.) sind schon heute breite Bevölkerungskreise in Verhalten und Konsum gesundheitsorientiert

Auch hier sollten Präventionsprogramme ansetzen und gleichfalls in der Verzahnung von Ballungsraum und Fläche ein wichtiges Merkmal sehen

Der Markt weiss längst neue, eigene Wege in der Prävention, Vorsorge und Gesundheitsförderung. Wir sollten ihm folgen und ihn gezielt ergänzen

15.11.2007

Thema | Parlamentarischer Abend zum Präventionsgesetz



## Ernährung

Mangelnde Ernährung und fehlende Bewegung sind nachwievor die gravierendsten Risikofaktoren für die Gesundheit

Berlin ist die größte Stadt, Brandenburg das zweitgrößte Agrarland in Deutschland. Die grundlegende Wirkung der Ernährung auf die Gesundheit können wir in dieser Kombination ideal miteinander verbinden

Für neue Netzwerke der regionalen Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln unter präventiven Vorzeichen bieten sich einzigartige Möglichkeiten

Durch die Entwicklung zur Ganztagschule und zum Vollzeitkindergarten erhält die Schulspeisung eine völlig neue Bedeutung und der Kampf gegen Fehlernährung und Fettleibigkeit einen wichtigen Ansatzpunkt

15.11.2007

Thema | Parlamentarischer Abend zum Präventionsgesetz



## Themenkerne im Präventionsgesetz

Das seit Jahren diskutierte Gesetz muss die risikogruppenorientierte kollektive wie auch die individuelle Vorsorge gleichermaßen verankern und fördern

Es muss explizit eine Erhöhung des Anteils der Prävention an den Versicherungsleistungen von derzeit knapp 3% der Gesamtausgaben zum Beispiel bis 2015 auf 10% (Steigerung von einem Prozent pro Jahr) beinhalten. Andernfalls ließe sich nicht seriös von einer neuen „Säule“ in unserem System sprechen

Nur Maßnahmen sollten gefördert, die bereits evidenzbasierbasiert sind oder von einer Wirkungsmessung begleitet werden

Es sollte eine signifikante Erhöhung der Impfungsrate angestrebt werden

Es muss für die Möglichkeiten von primärer Prävention im Rahmen der Public Health Genomics offen sein

15.11.2007

Thema | Parlamentarischer Abend zum Präventionsgesetz